

Concept Maps zur Erfassung von kognitiven Prozessen im Politikunterricht am Beispiel des NPD-Parteiverbots bei Schüler/-innen der 8. Jahrgangsstufe

Matthias Sowinski

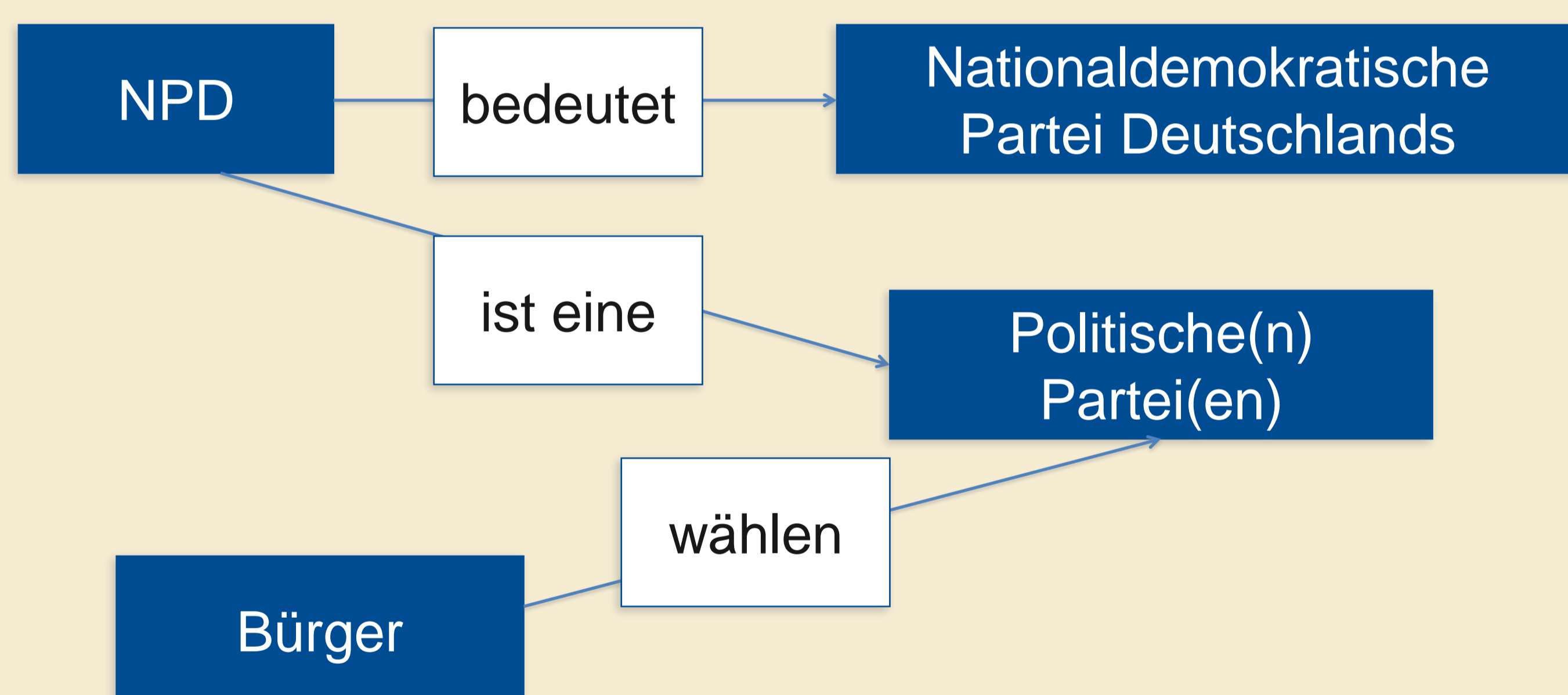
Didaktik der Sozialwissenschaften, Universität Duisburg-Essen, Universitätsstr. 12, 45117 Essen

I. Einleitung

Im Dissertationsvorhaben werden vernetzte Wissensstrukturen von Schüler/-innen vor und nach einer Unterrichtseinheit zum Thema NPD-Parteienverbot mit Hilfe von Concept Maps erhoben und hinsichtlich ihrer qualitativen und quantitativen Veränderungen analysiert.

II. Theoretischer Hintergrund

Bereits in den 1990er Jahren wird neben dem Erwerb des Faktenwissens auch der Aufbau des **vernetzten Wissens** in der schulischen Bildung gefordert (vgl. u.a. Einsiedler, 1996, S.167; Ladleif, 1996, S. 14). Die Überprüfung des vernetzten Wissens gestaltet sich im Vergleich zur Erhebung des Faktenwissens deutlich schwieriger (vgl. Stracke, 2004, S. 49). Vernetzte Wissensseinheiten werden in der Kognitionswissenschaft durch einzelne miteinander verknüpfte **Propositionen** repräsentiert (vgl. Anderson, 2013, S. 99; Seel, 2003, S. 179 f.). Diese miteinander verknüpften Propositionen bilden letztendlich semantische Netzwerke, welche **komplexe domänenspezifische Wissensstrukturen** abbilden (Anderson, 2013, S. 105). Die kleinste semantische Wissensseinheit wird durch eine Proposition dargestellt.



Beispiel für eine Concept Map mit drei Propositionen (Eigene Darstellung)

In der Politikdidaktik gibt es bisher nur wenige Publikationen, die sich mit dem Aufbau von Wissensstrukturen bei Schüler/-innen auseinandergesetzt haben (vgl. Hahn-Laudenberg, im Erscheinen; Richter, 2009; Schattschneider, 2013; Hahn-Laudenberg, Weißeno & Eck, 2013). Gerade der Einfluss der Politikkompetenz auf den konzeptuellen Wissensaufbau ist ein Desiderat im Fach, den die Dissertation in den Blick nimmt.

III. Forschungsfragen

- Inwiefern lassen sich qualitative bzw. quantitative Unterschiede zwischen Prä- und Post-Maps hinsichtlich
 - der fachlichen Korrektheit einzelner Propositionen
 - der Mappingstruktur
 - des Umfangs (Anzahl der Propositionen)
 - der Anzahl der Begriffe
 - der Verknüpfungsdichte
 - der Nutzung von Begriffen und Propositionen feststellen?
- Welchen Einfluss haben Leistungsunterschiede, Fachinteresse und Geschlecht zu 1.?
- Welche qualitativen und quantitativen Zusammenhänge bestehen zwischen den Concept Maps und den mündlichen sowie schriftlichen Beiträgen der Schüler/-innen?

IV. Vorgehensweise & Methode

Ausgehend von zwei Autorentexten für eine Unterrichtseinheit zur NPD-Parteienverbotsthematik ist innerhalb der [POLLU-Forschungsgruppe](#) eine **Concept Map konzipiert** worden. Die Concept Map beinhaltet Fachbegriffe und Relationswörter, welche den Schüler/-innen bei der Erhebung der Wissensstrukturen vorgegeben werden.

Die **Hauptmethode** bildet eine geschlossene Concept-Mapping-Methode im Prä-Post-Design, eingebettet in die Unterrichtseinheit zum Thema *NPD-Parteienverbot* der [POLLU-Studie](#), bei der die Schüler/-innen Testhefte schriftlich bearbeiten und eine Diskussion führen. Die Unterrichtseinheit im Umfang von zwei Doppelstunden wird videografiert, um zusätzlich die Prozessqualität des Unterrichts festzuhalten.

Die **Auswertung** der Concept Maps erfolgt durch unabhängige Ratings von mind. 2 Ratern mit einem Zielwert von Cohens Kappa > 0.7. Fachinteresse und Leistungsunterschiede werden zusätzlich fragebogengestützt in der [POLLU-Studie](#) erhoben und in diesem Dissertationsvorhaben mit den Ergebnissen aus den Concept Maps korreliert (vgl. Gronostay, 2015, im Erscheinen). Als computergestützte Auswertungshilfe werden Cmap Tools, MAXQDA und SPSS eingesetzt. Die **Stichprobe** beträgt n = 30 (VG mit Unterrichtseinheit) und n = 39 (KG ohne Unterrichtseinheit).

IV. Literatur

Anderson, J.R. (2013). Kognitive Psychologie. 7. Aufl. Berlin/ Heidelberg: Springer VS. Einsiedler, W. (1996). Wissensstrukturierung im Unterricht. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 42, (167-192). Gronostay, D. (2015, im Erscheinen). Argumentative Lehr-Lernprozesse im Politikunterricht. Eine quasi-experimentelle Studie (Dissertation), Universität Duisburg-Essen. Hahn-Laudenberg, K. (im Erscheinen). Politisches Wissen zur Demokratie bei Schülerinnen und Schülern. (Dissertation), Pädagogische Hochschule Karlsruhe. Hahn-Laudenberg, K., Weißeno, G. & Eck, V. (2013). Computergestützte Analysen der offenen Schülerantworten zu den Lernaufgaben. In D. Richter & G. Weißeno (Hrsg.), *Wissen, Selbstkonzept und Fachinteresse. Ergebnisse einer Interventionsstudie zur Politikkompetenz*. (Politikdidaktische Forschung: Bd. 2), (S. 104-117). Münster: Waxmann. Ladleif, C. (1996). Neues Lernen auch in der GOS. *Neue deutsche Schule* 48 (4), (14-17). Seel, N. (2003). Psychologie des Lernens. Lehrbuch für Pädagogen und Psychologen. 2., aktual. u. erw. Aufl. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag. Richter, D. (2009). Testen und Lernen mit Concept Maps. Ergebnisse eines Pilotprojektes mit Drittklässlern. In GPJE (Hrsg.), *Aktuelle theoretische und empirische Projekte in der Politikdidaktik*. (Schriftenreihe der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung: Bd. 8), (S. 84-103). Schwalbach/Ts.: Wochenschau. Schattschneider, J. (2013). Concept Maps als diagnostisches Instrument. Exemplarisch untersucht in einem 9. Jahrgang am Gymnasium im Fach Politik/Wirtschaft. *Gesellschaft, Wirtschaft, Politik* 4, (605-617). Stracke, I. (2004). Einsatz computerbasierter Concept Maps zur Wissensdiagnose in der Chemie. Empirische Untersuchungen am Beispiel des Chemischen Gleichgewichts. Münster/ New York/ München/ Berlin: Waxmann.